

**Dipl. hist. art. Elisabeth Vollmer
(Kunsthistorikerin, Frankfurt):**

„Die Bilder Rocco Barones beherbergen stets Gegensätzliches: Kühl und warm, distanziert und nah, depressiv und hoffnungsvoll, traurig und selig, verfremdet und vertraut. Gegensätze sind es, die seine Bilder kennzeichnen und sie interessant machen. Ich sehe hinter den Bildern Barone als Mensch, der sich keinem platten Dualismus unterordnet, sondern Gegensätze in sich und in unserer Welt zulässt, der trotz Ängste und Unsicherheiten voller Hoffnung und Sehnsucht ist, der das Böse und die Bedrohung sieht und fürchtet und dadurch aber den Blick auch für das Gute, die Liebe und das Glück frei hält. Nie gibt es bei ihm ein entweder-oder, sondern immer ein sowohl-als auch, ausgedrückt in Formen und Farben, in Bewegung und Gegenbewegung. Hinter der kühlen Fassade lebt die Genesis, der Wunsch nach Durchbruch von starren Flächen, der Drang zum Unendlichen ... seine Bilder sprechen auch im Betrachter die in ihm vorhandenen nicht messbaren Dimensionen an.“